

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 34 (2008)
Heft: 1

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drogenkonsumräume im Spannungsfeld zwischen Akzeptanzorientierung und Drogenprohibition

Eine Analyse der Möglichkeiten und Grenzen der Drogenkonsumräume als Angebot der akzeptanzorientierten Drogenarbeit

REGULA TRUTTMANN

Obwohl gut in das Drogenhilfesystem integriert, sind die niederschweligen Einrichtungen nicht unbestritten. Konfliktfelder sind ihre gesundheits- und ordnungspolitische Wirkung, das Nebeneinander von Akzeptanz und Drogenprohibition und das Abstinenzziel.

Kernstück der vorliegenden Arbeit bildet eine Literaturstudie zu empirischen Erkenntnissen

aus der Evaluation von Drogenkonsumräumen. Aus der Analyse geht hervor, dass Drogenkonsumräume zahlreiche Möglichkeiten haben, Drogengebrauchende zu unterstützen. Viele drogenabhängige Menschen nutzen die Angebote der Einrichtungen regelmäßig. Sie schätzen die Drogenkonsumräume als Alternative zum öffentlichen Konsum und halten wertvolle Kontakte zu den Mitarbeitenden aufrecht. Zudem führt der Betrieb von Drogenkonsumräumen zu einer wesentlichen Entlastung des öffentlichen Raums. Die Erfolge können allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Drogenprohibition ein menschenwürdiges Leben der Drogenabhängigen erschwert und die Einrichtungen hauptsächlich aufgrund knapper personeller Ressourcen an Grenzen stossen.



Regula Truttmann, 2005: Drogenkonsumräume im Spannungsfeld zwischen Akzeptanzorientierung und Drogenprohibition, Eine Analyse der Möglichkeiten und Grenzen der Drogenkonsumräume als Angebot der akzeptanzorientierten Drogenarbeit, Verlag Edition Soziothek, Bern. Online Bestellung: www.soziothek.ch

Drogen und Öffentlichkeit in der Schweiz

Eine sozialanthropologische Analyse der drogenpolitischen Kommunikation der 1990er Jahre

BORIS BOLLER

Seit über 30 Jahren spricht die Schweizer Öffentlichkeit von einem *Drogenproblem*. Dazu gehört auch, den Konsum von berauschenden Substanzen als Symbol für die Grenze zwischen sozialer Teilnahme und Exklusion anzusehen. Der Autor der vorliegenden Studie betrachtet den öffentlichen Diskurs und damit das Drogenproblem selbst als eine Konstruktionsleistung sozialer Akteure in einer be-

stimmten historischen Konstellation. In seiner Studie rekonstruiert er den drogenpolitischen Umdeutungsprozess der 1990er Jahre anhand der öffentlichen Kommunikation in den drei Schweizer Sprachregionen. Dazu zieht er eine Auswahl Schweizer Presseartikel aus den Jahren 1993 bis 1999 heran, mit deren Hilfe öffentliche und teilöffentliche Arenen der drogenpolitischen Auseinandersetzung analysiert werden. In zehn Kapiteln geht Boller auf Drogenbegriffe und Suchtheorien, die Entstehung der modernen Drogengesetze, die Drogenberichterstattung in der Schweiz, und die verschiedenen Problemdeutungen anhand offener Szenen und Drogenverschreibung durch die jeweiligen Akteure ein, und



zeichnet so nebenbei eine Geschichte des Schweizer Drogenproblems.

Boris Boller, 2007: Drogen und Öffentlichkeit in der Schweiz. Eine sozialanthropologische Analyse der drogenpolitischen Kommunikation der 1990er Jahre, LIT Verlag, Freiburg

Risiko mindern beim Drogengebrauch

Gesundheitsförderung, Verbrauchertipps, Beratungswissen, Praxishilfen

JAN-HENDRIK HEUDTLASS,
HEINO STÖVER (HRSG.)

Nun schon in der dritten Auflage erscheint dieses Buch mit Beiträgen von über 30 AutorInnen aus verschiedenen Praxisfeldern. Die Themenbreite erstreckt sich von der Wirkung verschiedener legaler und illegaler Substanzen, Safer Use, Hepatitis-C Prävention, Gesundheitsförderung und Suchtprävention in der Partyszene über polyvalenten Konsum, Schwangerschaft und Geburt, Safer Work, Hilfe im Drogennotfall, Spritzenentsorgung bis hin zu rechtlichen Fragen bezüglich Führerschein und Konsum, wobei die Themen auf sehr verschiedenen Ebenen – von Verbrauchertipps bis hin zu angewandter Forschung – behandelt werden.

Die Beiträge des Bandes richten sich an alle AkteurInnen im Bereich Schadensminderung und Gesundheitsförderung. Daneben gibt es auch Kapitel, die sich direkt an die KonsumentInnen wenden. Zentral für die Herausgeber ist dabei das Stichwort des selbstverantwortlichen Gebrauchs und die damit verbundene Akzeptanzorientiertheit.

Jan-Hendrik Heudtlass, Heino Stöver (Hrsg.), 2005: Risiko mindern beim Drogengebrauch, Gesundheitsförderung – Verbrauchertipps – Beratungswissen – Praxishilfen, Fachhochschulverlag, 3. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Frankfurt am Main.

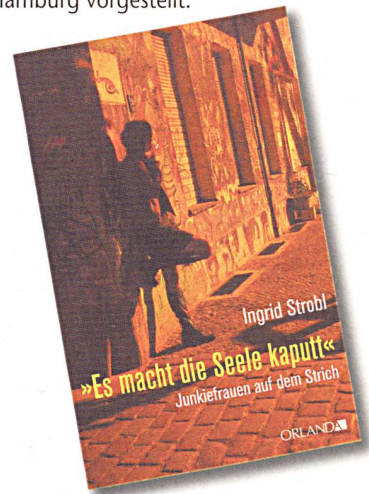


«Es macht die Seele kaputt»

Junkiefrauen auf dem Strich

INGRID STROBL

Dieses Buch wendet sich an Professionelle, Semiprofessionelle und Laien, die interessiert sind, Junkiefrauen, ihr Gewordensein, ihr Leben und ihre Lebensart zu verstehen und ihnen respektvoll und wertschätzend begegnen wollen. Es ist kein Buch über Junkiefrauen, sondern ein Buch von Junkiefrauen, das Ingrid Strobl in deren Auftrag schrieb. In den Hauptteilen werden drei Portraits geschildert, typische Stationen und Situationen im Lebensweg der Junkiefrauen beschrieben und Hilfeeinrichtungen in Köln, Frankfurt und Hamburg vorgestellt.



Auf diese Weise werden vorurteilsgeleitete oder naive Vorstellungen über Junkiefrauen mit deren lebensgeschichtlicher und alltäglicher Realität kontrastiert. Empathisch, wertschätzend stellt sich Ingrid Strobl in den Dienst der Frauen, berichtet für sie, verleiht ihnen Stimme und dokumentiert ihre von Gewalt und Ausbeutung gezeichneten Lebensberichte. Damit legt die Autorin nebenbei ein Zeugnis ab über mögliche Folgen sexualisierter und häuslicher Gewalt, Vernachlässigung und Orientierungslosigkeit für Kinder und Heranwachsende.

Ingrid Strobl, 2006: «Es macht die Seele kaputt». Junkiefrauen auf dem Strich. Orlanda Verlag, Berlin.

Inserat

info
coordination intervention suisse
drog

Die schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht

Eigerplatz 5
Postfach 460
CH-3000 Bern 14
T +41 (0)31 376 04 01
F +41 (0)31 376 04 04
www.infodrog.ch
office@infodrog.ch